



Kritik der
Erinnerungskultur, Teil 2:

(Josef Grells ?)

Nachttopf

unter dem künftigen
Erlanger Herz-Jesu-
Parkhaus

Ebene -1

+11.300

Josef Greil (1903-2000),
dem selbst ernannten „Uno-General“ und jahrzentelangen
Patienten der Erlanger Heil- und Pflegeanstalt gewidmet.

Abstract

The site of the former district psychiatric clinic in Erlangen, which is increasingly being developed, contains numerous artifacts that are significant for modern and contemporary archaeology in Erlangen. Some objects were recovered in time and could serve as material objects in the planned learning center.

Das Gelände der ehemaligen Kreisirrenanstalt in Erlangen, das zunehmend erschlossen wird, enthält offenbar zahlreiche Artefakte, die für die moderne und zeitgenössische Archäologie in Erlangen von Bedeutung sind. Einige Objekte konnten rechtzeitig geborgen werden und könnten als materielle Zeugnisse im geplanten Lernzentrum dienen.

Funde und Befunde.

Das Areal der ehemaligen Kreisirrenanstalt in Erlangen, das zunehmend bebaut wird, birgt an einigen ungestörten Stellen zahlreiche Artefakte, die für die Erlanger Archäologie der Neuzeit und Gegenwart relevant sind. Befunde zur barocken und neueren Bebauung im Rahmen einer Notgrabung an der Parkhausbaustelle hinter der Herz-Jesu-Kirche waren bereits am 2. Tag der archäologischen Baubegleitung durch ein Bamberger Archäologen-Team zu dokumentieren: Fundamentstreifen des früheren Wirtschaftsareals der ehemaligen Kliniken und ein barocker Gewölbekeller neben dem Ärztehaus, das heute Standort der FAU-Buchwissenschaften ist.¹

Leider wurden wegen des Zeitdrucks, unter dem die Wissenschaftler und die Grabungshelfer standen, wichtige Teile der Baubefunde durch den eingesetzten Bagger zerstört und konnten nicht mehr in situ aufgenommen werden.

Der Keller dürfte zur barocken Bebauung gehören, die in den Lageplänen des Geländes von 1911, 1927 und 1934 verzeichnet ist. Vielleicht gehört er zur barocken Phase der Brauindustrie der Kommune.

Die informelle Baustellenbeobachtung seit August nahm zudem einige Streufunde im Aushub der Fundamentzone des Parkhausbaus wahr. Die Artefakte aus dem Material über dem östlichen Teil der freigelegten Fundamente der Irrenanstalt, die inzwischen vollständig zerstört sind, gehören wohl zum HuPfla-Inventar. Geborgen wurden ein Nachtopf und zwei Henkeltöpfe aus Emaille und eine Blechdose. Der Nachtopf ist mit einer Bodenmarke und einer Zahlenangabe zum Durchmesser versehen.

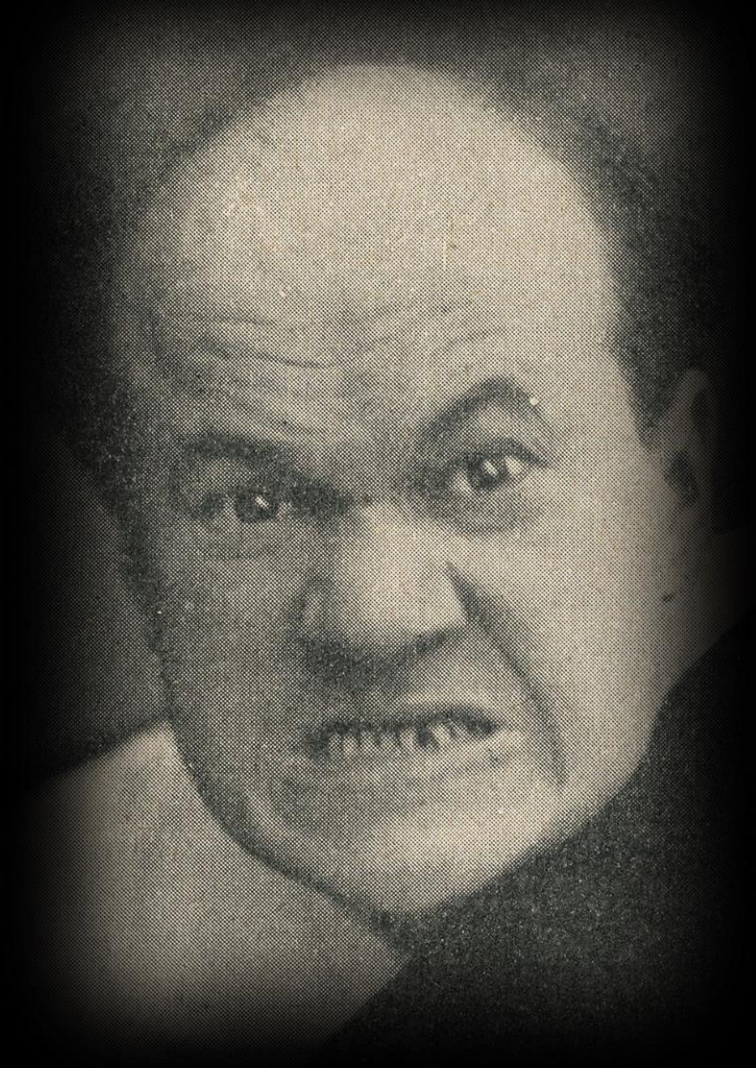
Die wissenschaftliche Auswertung der Befunde und eine ordentliche Funddokumentation bleiben einstweilen ein Desiderat künftiger Erlanger Archäologie der Neuzeit und Gegenwart.

Bleibt zu hoffen, dass die Bauherren das Bodenarchiv des übrigen Geländes, das demnächst bebaut werden soll, ernstnehmen und die archäologischen Forschungen mit ausreichend bemessenen Zeitbudgets in Ihre Planungen integrieren. Für die geplante Gedenkstätte gingen andernfalls wertvolle materielle Quellen verloren, die von den noch herrenlosen Töpfen und der Dose andeutungsweise repräsentiert werden.²



¹ Politischer Beschluss zum Parkhausbau ohne Rücksicht auf denkmalpflegerische Belange vgl. Stadt Erlangen, Beschlussvorlage *Errichtung eines Parkhauses Grundstück 590, 596 Parkhaus neben Herz-Jesu-Kirche*, Geschäftszeichen: VI/KB026, Verantwortliche/r: VI/KB026, Vorlagennummer: VI/273/2025, online: <https://ratsinfo.erlangen.de/vo0050.asp?_kvonr=2140677> (08.10.2025).

² Zur Archäologie im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Areal der ehemaligen Kreisirrenanstalt, resp. Heil- und Pflegeanstalt Erlangen vgl. Michael Kress, *Moral vs. Material. Archäologische Kritik der „Erinnerungskultur“ am Beispiel der Erlanger Heil- und Pflegeanstalt „Hupfla“* (ART-Dok, Universitätsbibliothek Heidelberg, 2025).



Letzte Seite: Repro aus Ad. Schroot (Hg.), *Der praktische Universalratgeber. Illustriertes Haus- und Nachschlagebuch für alle Fälle des täglichen Lebens* (Stuttgart: Verlag von Carl Weber und Cie., nicht datiert, ca. 1906), Albert Borées Physiognomiestudien, *Ausdruck der Wut*, S. 880.

Copyright - Urheberrecht - Alle Rechte vorbehalten. Die Nutzung, insbesondere die Vervielfältigung, ist nur im Rahmen der gesetzlichen Schranken des Urheberrechts oder aufgrund einer Einwilligung des Rechteinhabers erlaubt, insb. die Abbildungen.

© 2025 M. Kress, redaktioneller Kontakt: michaelkress.erlangen@gmail.com.



Dieses Werk als Ganzes ist durch das Urheberrecht und bzw. oder verwandte Schutzrechte geschützt, aber kostenfrei zugänglich. Die Nutzung, insbesondere die Vervielfältigung, ist nur im Rahmen der gesetzlichen Schranken des Urheberrechts oder aufgrund einer Einwilligung des Rechteinhabers erlaubt



Publiziert auf ART-Dok – Publikationsplattform Kunst- und Bildwissenschaften, Universitätsbibliothek Heidelberg 2025.

Die Online-Version dieser Publikation ist dauerhaft frei verfügbar (Open Access).
doi: <https://doi.org/10.11588/artdok.00009809>

Publiziert bei
Heidelberg / Universitätsbibliothek
arthistoricum.net - Fachinformationsdienst Kunst · Fotografie · Design
Grabengasse 1, 69117 Heidelberg
<https://www.uni-heidelberg.de/de/impressum>